

entflohen, „und wenn der Graj e tauftendmal verlangt.“  
 „Aber Kind“, flugte die Mutter, „denn werdet ihr beide nie ein Paar. Sei doch vernünftig, es ist nun einmal so.“  
 Der alte Parthel blies mächtige Rauchwolken aus seiner Pfeife und machte ein spöttisches Gesicht dabei. Ihm schien der Pant zu gefallen.  
 „Was sagt Ihr dazu, Vater?“  
 „Nur, daß die Gutsferrichschaft wirklich ein Recht auf diesen Dienst.“  
 „Vor Zeiten, als mein Großvater noch lebte, da soll es anders gewesen sein“, antwortete der alte Parthel. „Da wurde der Zwangsdiener nur gefordert, wenn ein Mädchen oder ein Bursche in fremde Dienste treten wollte. Aber später ist er auch verlangt worden, wenn eine Dirne heiraten wollte. Die Herrenleute können ja thun, was sie wollen, sie haben immer recht.“  
 „Und er lachte grimmig in sich hinein.“  
 „Es ist gar nicht so schlimm, wenn ein Mädchen erst noch einige Monate aufs Schloß kommt; es kann da vieles lernen, was es später als Hausfrau gut gebrauchen kann.“  
 „Aber ich gehe nicht, und wenn ich auch keinen Freibrief erhalte“, sprach Jutta trotzig.

„Verstehen Sie“, sagte er, „ich wollte Sie nicht erwidern. Ich dachte nicht, eine Dame an dieser einamen Stelle zu finden.“  
 „Denn Sie haben den Hut auf und sammelte die Blumen wieder hinein.“  
 „Das Mädchen war niemand anders als Jutta. Sie hatte sich reich gelacht und erwiderte lächelnd: „Sie sind sehr freundlich Bitte, lassen Sie doch die Blumen, es war dumm von mir, so zu erwidern.“  
 „Er reichte ihr den Hut, und sie legte sich wieder auf den Stamm.“  
 „Nurken Sie sich denn nicht, so allein durch den Wald zu streifen?“ fragte er.  
 „Jutta lachte. „Warum sollte ich mich fürchten?“  
 „Ach tun Sie jedes Kläglich und wüßte nicht, was mir geheißen könnte. Sie sind wohl fremd hier?“  
 „Ja und nein“, antwortete Georg. „Ich bin ein Kind des Dorfes, aber seit vielen Jahren in der Fremde gewesen. Erst vor einigen Tagen bin ich heimgekehrt.“  
 „Dann sind Sie gewiß der junge Herr Parthel; ich habe schon von Ihnen.“  
 „Jutta sah ihm mit ihren blauen Augen so freundlich an, daß es ihm ans Herz griff.  
 „Es ist so, mein Fräulein. Darf ich vielleicht auch wissen...“  
 „Ah, lassen Sie das“, erwiderte Jutta heiter. „Erzählen Sie mir lieber etwas von Ihren Reisen, ich höre so gern von fremden Gegenden und Menschen. Zeigen Sie sich hierher.“  
 Sie deutete auf das Ende des Stammes. Georg wurde verlegen. „Sie sind doch nicht etwa eine Tochter des gnädigen Herrn?“  
 „Jutta lachte wieder. „Ich meine, nur wir Frauen seien neugierig.“  
 „Aber zu Ihrer Verabingung will ich Ihnen sagen, daß Ihre Vermuthung falsch ist. Sie dürfen getrost Platz nehmen.“  
 Georg ließ sich nieder, rückte aber ganz ans Ende des Stammes, so daß zwischen ihm und dem Mädchen noch ein ziemlich großer Abstand blieb, was Jutta belustigte.  
 „Nun, wo waren Sie denn in der Welt?“ fragte sie und fuhr fort, den Stamm zu ordnen. „Waren Sie vielleicht auch an Rhein? Ich habe oft gehört, es sei dort sehr schön.“  
 „Ah habe ein großes Stück dieses herrlichen Stromes gesehen“, antwortete Georg. „und meine schönsten Tage an seinen Ufern verlebte.“  
 „Und nun denken Sie an den Rhein in der Ferne, der dort leben, das die Menschen dort leben, von Wein und Gesang, von den Burgern auf den rebenumragenen Bergen und den städtischen Dörfern im Thale, und Jutta lachte ihm mit froher Seele.“

„Wie glücklich sind Sie, daß Sie das alles gesehen haben!“  
 „Können Sie sich doch auch einmal hinauswagern in die weite Welt, es muß gar zu schön sein!“  
 „Aber nun muß ich aufbrechen“,  
 „Ihr Sie fort.“ „Ach danke Ihnen, daß Sie mich so angenehm unterhalten haben, und vielleicht treffe ich Sie bald einmal wieder.“  
 „Es würde mir die größte Freude sein“, erwiderte Georg lebhaft, und man sah es ihm an, er sagte die Wahrheit. „Kommen Sie denn oft in den Wald hier?“  
 „Sonntags gewöhnlich“, sagte sie. „In der Woche habe ich freilich keine Zeit zum Spazieren, da heißt es schuften und arbeiten.“  
 Georg blinzte sie zweifelnd an. Jutta verstand, was der Pfiff bezeugte und zeigte ihm lachend ihre Hände.  
 „Sie meinen wohl, ich feige die Arbeit nur vom Horenlagen?“  
 Der junge Mann blinzte auf die Frische, von seinen Linien durchgezogene Hand, welche sie ihm entgegenstreckte, und er hätte sie für sein Leben gern geliebt.  
 „Sie macht Ihnen alle Ehre“, erwiderte er höflich. „Ich schätze Sie nur um so mehr.“  
 „Doch erwiderte sie selbst über dieses Wort und sah verleugend zu dem jungen Mädchen auf, weil er fürchtete, zu viel gelacht zu haben.  
 „Aber Jutta antwortete lachend: „Ach danke Ihnen für das Kompliment. Zum Müßiggehen fähige ich mich nicht gelassen.“  
 Sie schritten mit einander dem Ausgang des Waldes zu.  
 „Aber wie gefällt es Ihnen denn in der Heimath-heim?“  
 „Nicht es Sie nicht wieder zurück in die Fremde und an den schönen Rhein?“  
 „Ach muß gehehen, daß ich mir manches anders wüßte“, gab er zur Antwort. „Den beneidenden Verhältnissen hier bin ich zu lange entwöhnt gewesen, und deshalb kann ich mich so reich nicht wieder darin zu recht finden.“  
 „Juttas Gesicht wurde ernst. „Ich bin nie in die Lage gekommen, einen fremden Mößhab an unter Leben legen zu können“,  
 „Aber wenn ich all das bedachte, scheint es mir doch, als hätten die Leute gar zu wenig Freiheit.“  
 (Fortsetzung folgt.)

### Haus- und Familienbücher.

**Katholisches Evangelien- und Erbauungsbuch** **Redaktion des Katholischen Vereins für die Provinz Westfalen**  
 Vollständige Erläuterung der Evangelien... \$3.50  
 Familienbuch, 300 S. Quart, halbband... 5.00  
**Das Leben unseres lieben Herrn und Heilands Jesus Christus** von P. E. Schumacher... \$3.50  
**Das Leben der Heiligen Gottes** von P. E. Schumacher... 5.00  
**Das Leben der Heiligen Gottes** von P. E. Schumacher... 5.00  
**Das Leben der Heiligen Gottes** von P. E. Schumacher... 5.00

## Hören Sie!

Hören Sie auf, mehr für Ihre Waren zu bezahlen, als Sie zu bezahlen brauchen!  
 Warum sollen Sie nicht Geld sparen zu Ihrem eigenen Nutzen?  
 Wir machen Ihnen täglich die beste Preisofferte; ziehen Sie den vollen Gewinn daraus.

### Geben Sie Acht

auf unsere herrlichen alltäglichen Preise.  
 Feine englische Prints, reg. Preis 13cts. zu .10  
 800 Yds. herrliche Gingham, grelle Farbe, bloß .10  
**Werde niemals zuvor zu einem solchen Preis verkauft!**  
**Farbige japanische Zeide**  
 20 Zoll breit; weiß, gelb und himmelblau; purpur, rot, braun und schwarz, zu .20 per Yard.  
 Glättliche Damenquärte und Strumpfbänder zu weit herabgesetzten Preisen.  
 Cambrie Stickwaren Auswahl, reg. Preis 8, 9, 10 und 12 1/2 Cents per Yard, zu 5 Cts.  
 Geben Sie Acht, wie Sie gehen werden! Mit den oben angeführten Waren werden auch mehr Überbleibsel geben.

## J. J. STIEGLER

HUMBOLDT PHONE 30.

### Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntesten, neuen Gebräu

## Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon.  
 Rein, nahrhaft, Wohlgeschmeckend.  
 „Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnen es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher Qualität, mit schneidendem Schaum, und rein wie der Bergentau.  
 Meinige Brauer und Bottler  
**Hoeschen Wentzler Brewing Co.**  
 SASKATOON, SASK.

### Schicken Sie Ihr Getreide

**JOHN BILLINGS & Co.**  
 Lizenzierete und kautionierte Getreide-Kommissionshändler  
 WINNIPEG.  
 Liberale Vorschüsse. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

### Leo-Haus

ein Heim für alle, welche alleinstehend, allein reisende Damen und Familien, Der St. Margarets-Verein für Ein- und Aufwanderer erteilt gerne und gratis Auskunft in Relationen angelegenheiten.  
 LEO-HAUS  
 6 State Str.  
 New York, N.Y. Telephone Broadway 4918  
 Katholiken unterhaltener Presse!

### Unsere Winter Waren

sind jetzt größtenteils angekommen. Daher haben wir eine gute Auswahl in allen Winterwaren, wie Pelz-Röcken, Schafpelzjacken, Kappen, Filz-Schuhen, etc. Auch haben wir eine gute Auswahl in Dreischer-Ausrüstungen.  
**Wir zahlen den höchsten Preis für Hühner und Schweine.**

## TEMBROCK & BRUNING, MÜNSTER, - - SASK.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, leben Sie zu, und das ist die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kristallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen.  
**M. J. Meyers**, Juwelier und Optiker, Dealers of Jewels and Gold, Silver and Clocks.  
 Humboldt Sask.

## Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhielt kürzlich eine reiche Sammlung von deutschen Gebetbüchern, so daß wir jetzt den größten Vorrat in ganz Canada haben.  
 Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu betrieuen mit einem (ihnen) Auswahl von deutschen Gebetbüchern für die Hand, für den Tisch und den Altar, in Pacht und Retail zu sehr niedrigen Preisen. Die unten angegebene Preise sind Retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in bar, frei der Post versandt.  
**Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.**

### Preisliste

Das Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. 220 Seiten. 15c  
 Males für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 50c  
 No. 5. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 13. Annuitanten Gebetbuch. 40c  
 No. 14. Starke Eingebung. 50c  
 No. 18. Feines Gebet. 45c  
 No. 22. Gebetbuch für alle Stände. 30c  
 No. 25. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 27. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 28. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 29. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 30. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 31. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 32. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 33. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 34. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 35. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 36. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 37. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 38. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 39. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c  
 No. 40. Gelehrter Verstand mit Beilicht. 45c

Man richte alle Bestellungen an  
**St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.**